

KursNr. 2216
Titel: **Zusatzqualifikation zur Ausbildung zu
Fachpädagog*innen für Interkulturelle und Interreligiöse Bildung**

Modul 1: Werte / Bildungen Bewusstheit eigener und anderer Wertevorstellungen

Die Teilnehmenden werden sich der Herausbildung ihrer Wertevorstellungen bewusst. Welche Einflüsse (Familie, Kulturen, Herkunft, Religion...) führten zu diesen Werten und wodurch zeigen sie sich im persönlichen und öffentlichen Leben und haben sie in schwierigen Situationen noch Bestand?

In diesem Modul geht es um die Auseinandersetzung mit Aspekten der eigenen und fremden Sozialisation, um den Austausch über die persönliche Wahrnehmung, um Sympathie und Distanz, um Vorerfahrungen und Vorurteile, Erwartungen und Befürchtungen sowie um die Wertschätzung der jeweiligen innerreligiösen Pluralität.

Wir begeben uns in einen Prozess möglichst unvoreingenommener gegenseitiger Infragestellung, der die Vielfalt säkularer Haltungen im Kontext der Religionen konstruktiv zum Zuge kommen lässt. Wir üben empathisches Zuhören durch Staunen und Nachfragen, um damit gegenseitige Achtung und Respekt zu erzeugen. Wir entdecken Gemeinsamkeiten, Schnittmengen und Unterschiede.

Umfang des Moduls: 24 UE

Modul 2: Intergenerationale Prägung im Umgang mit Geschichte

Die Teilnehmenden anerkennen und wertschätzen die Unterschiede ihrer Identitätenbildung in verschiedenen historisch und kulturell gewachsenen Kontexten.

Ursachen von Ausgrenzungsmechanismen, Gruppenzugehörigkeiten und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden im Zusammenhang der unbefriedigten grundrechtlichen Bedürfnisse wahrgenommen.

Über Zeitzeugengespräche und Gedenkstättenarbeit werden sie mit der Geschichte der Judenfeindschaft konfrontiert und erlernen Methoden ihm zu begegnen, mit eigenen Abwehrmechanismen umzugehen, sprach- und handlungsfähig zu werden. An Beispielen geschichtlicher Ereignisse wird gelungenes Miteinander der Menschen unterschiedlicher Religionen dargestellt.

Umfang des Moduls: 24 UE

Modul 3: Rassifizierendem Denken und diskriminierendem Verhalten begegnen

In Fallbeispielen wird der Umgang mit Ausgrenzungssituationen, Beleidigungen und unzulänglichen Verallgemeinerungen durch verbale und handlungsorientierte Interventionen geübt.

Reaktionen, Interventionen und Sanktionen bei jüdenfeindlichen, islamfeindlichen oder rassifizierenden Äußerungen innerhalb des Teams, der Eltern, Familien oder Kinder werden erprobt. Durch die Perspektivübernahme der Betroffenen von Alltagsdiskriminierung werden Folgen im Verhalten, Denken, Entwicklungen (Mikroaggressionen) betrachtet.

Der Umgang mit dem sich auf die Kinder übertragenden familiären - religiösen Konfliktpotenzial wird durch Methoden der Mediation und der Erarbeitung eines Konfliktmanagements an Kindertagesstätten, Schulen u.a. Einrichtungen begegnet.

Umfang des Moduls: 32 UE

Modul 4: Basiswissen – Judentum, Christentum, Islam

Die Grundlagen der Religionen zeigen sich in den Alltagspraktiken und Ritualen der Menschen (Gebet, Glaube, Pilgern, Wohltätigkeit, Feiern, Fasten, Essen...). Anhand von Alltagssituationen und Fallbeispielen werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Handlungsoptionen erarbeitet.

Erste bewusste Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit Religion werden gemeinsam erörtert. Die unterschiedlichen Traditionen (z.B. Taufe, Kommunion/ Konfirmation, Jugendweihe, Bar/Bat Mitzwa...) verdeutlichen das Eintreten in eine Religionsgemeinschaft, aber auch das Sinnstiften für das Erwachsenwerden in den Religionen sowie die Verantwortungsübernahme für sich selbst, für die Mitmenschen und für die Gesellschaft. Religiöse und weltanschauliche Vielfalt werden aus der Perspektive der Religionen, bezogen auf Frauen, Männer sowie Familien thematisiert.

Das Verhältnis zur und der Umgang mit Körperlichkeit, Sexualität in verschiedenen gewachsenen Kontexten (Herkunft, Kultur, Erziehung) wird in Bezug auf das Leben der Kinder in Einrichtungen wahrgenommen und Möglichkeiten des würdevollen Umganges diskutiert.

Das Verhalten in der Mitwelt/ Natur wird aus der Verantwortung des Menschen gegenüber der Schöpfung betrachtet.

Umfang des Moduls: 32 UE

Modul 5: Praxismodul – Orientierung bieten für die Auswahl eines Projektes

Im Rahmen der Facherzieher*innen – Ausbildung muss ein Praxisprojekt in schriftlicher Form vorgelegt werden. Bis zum Colloquium wird dieses Ergebnis in der Praxis erprobt. Im Colloquium reflektieren die Teilnehmenden den Verlauf des Projektes, die erworbenen Kompetenzen, neue Sichtweisen, Erfahrungen der Beteiligten und weiterführende Gedanken. Die besonderen Aufgaben und Rolle der interreligiösen Erzieher*innen in der operativen pädagogischen Arbeit werden beschrieben.

Umfang des Moduls: 8 UE

Modul 6: Menschenrecht – Kinderrecht!

Der gesetzliche Auftrag für interkulturelle und interreligiöse Bildung

Wir beschäftigen uns in diesem Modul mit den gesetzlichen Grundlagen und Voraussetzungen für die interkulturelle und interreligiöse Bildung in Schulen und sozialpädagogischen Bildungseinrichtungen. Dabei geht es um die Verankerung der demokratischen Rechte bezogen auf die Religions- und Meinungsfreiheit im Grundgesetz u.a.

In der Auseinandersetzung mit den Menschen- und Kinderrechten in ihrem historischen Kontext, soll ein Augenmerk daraufgelegt werden, wie insbesondere auch die Religionen, einen Einfluss auf die Formulierung der Menschenrechte ausübten.

Umfang des Moduls: 8 UE

Modul 7: Religiöse Räume als Lernorte

In diesem Modul erwerben die Erzieher*innen Kompetenzen, um verschiedene Lebenswelten und Diversität wahrzunehmen, zu verstehen und Inklusion zu fördern. Exkursionen zu religiösen Orten (z.B. Moschee, Synagoge, Kirche, House of One etc.) werden als Teil des Sozialisationsumfeldes der Kinder erarbeitet. In Rahmen dessen wird das angemessene Verhalten an religiösen Orten besprochen. Außerdem wird auf die Architektur als Teil der religiösen Lehre eingegangen.

Stellung, Bedeutung und Umsetzung von Bildung in den Religionen werden gemeinsam erarbeitet.

Verschiedene Modelle des friedlichen Zusammenlebens werden betrachtet. Ziele, Arbeitsfelder sowie Didaktik und Methodik von Friedenspädagogik sollen vermittelt werden.

Umfang des Moduls: 24 UE

Modul 8: Familien als Bündnispartner! Kulturelle Vielfalt der Familien einbeziehen

Den Eltern wird eine Teilhabe am Kitaalltag bei der Planung und Implementierung religiöser und kultureller Inhalte ermöglicht. Sie sind Teil der Kita Gemeinschaft. Durch Eltern und Pädagog*innen - Präsenz im Kitaalltag wird präventiv ein wirkungsvolles Netzwerk gegen Abwertung und Ausgrenzung im Sinne Haim Omers „Neuer Autorität“ geschaffen.

Die pädagogische Kompetenz der Eltern sollte auch in religiöser Hinsicht gestärkt werden durch religionssensible Anerkennung und spezielle Angebote. Konzepte für pädagogische Themenreihen für Eltern und Erzieher*innen werden gemeinsam geplant. Der Austausch der Eltern untereinander wird gefördert. „Eltern stärken ihre Kinder – Starke Kinder brauchen starke Pädagog*innen“ nach Haim Omer.

Wenn die Ressourcen der Eltern, als Vor- und Leitbilder religiöser und – kultureller Bildung genutzt werden, kann Staunen, Neugier und Respekt bei den Kindern geweckt und gefördert werden. Durch Begegnung und Austausch innerhalb diverser Familienkulturen können Werte, Traditionen und Erziehungsvorstellungen besser nachvollzogen werden.

Umfang des Moduls: 32 UE

Modul 9: Colloquium! Praxisprojekte präsentieren und reflektieren

Die Kursteilnehmer*innen erhalten hier die Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer Projektplanungen vor einem Fachpublikum zu präsentieren und sich damit in ihrer Rolle und Aufgabe als Multiplikator*in zu erproben.

Im Colloquium reflektieren die Teilnehmenden den Verlauf des Projektes, die erworbenen Kompetenzen, neue Sichtweisen, Erfahrungen der Beteiligten und weiterführende Gedanken.

Umfang des Moduls: 10 UE

Kursorganisation

Zielgruppen:

- Pädagog*innen/ Erzieher*innen/ päd. Fachkräfte
- Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen
- Familienhelfer*innen
- Quereinsteigende in pädagogischen Berufsfelder

Umfang insgesamt: 184 UE / 23 Tage

Termine: Mittwoch in der Zeit vom 27.4.22 – 29.03.23

27.04./ 04.05./ 11.05./ 15.06./ 22.06./ 29.06./ 27.07./ 24.08./ 31.08./
07.09./ 14.09./ 21.09./ 09.11./ 16.11./ 23.11./ 07.12./ 11.01./ 18.01./
25.01./ 22.02./ 01.03./ 08.03./ 29.03.23

Zeit: 09 – 16 Uhr

Ort: Eventus Akademie, Markstr. 37, 13409 Berlin

Kosten: 850,00 €

* Für eventus Mitarbeitende kostenfrei

* Bei 3 Anmeldungen von einem Träger 20% Ermäßigung

Dozent*innen: aus verschiedenen Wissenschaften, Kulturen und Religionen

Ansprechpartnerin: Susanne Wittenberg-Tschirch

Anmeldung: www.eventusakademie.eu

Zertifikat:

Kursteilnehmende erhalten ein Zertifikat der Eventus Akademie als

„Fachpädagog/in für Interkulturelle und Interreligiöse Bildung“